



Viel geschafft in eineinhalb Tagen

Erst tagten die Delegierten, dann die Gruppenkontakter: Gemeinsam legten sie die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre.

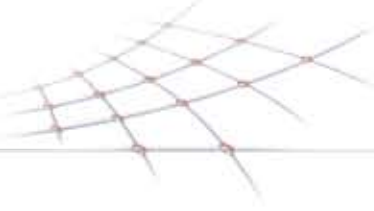
Seit 1999 im Amt:
16 Gruppenkontakter
wurden für ihren
bereits zehn Jahre
währenden Einsatz
mit Urkunden geehrt.

„Wir sind gut aufgestellt! Wir sind solide finanziert! Wir haben eine langfristige Strategie und klare Ziele!“ Das war die zentrale Botschaft auf dem Gruppenkontakter-Treffen in Düsseldorf am 30. April 2009. Henkel-Chef Kasper Rorsted formulierte diese Sätze, als er den mehr als 200 Gruppenkontaktern sowie den über 40 Delegierten, die ebenfalls an dem Treffen teilnahmen, und dem Vorstand der Gemeinschaft die aktuelle Situation und die Zukunftsperspektiven von Henkel schilderte. Doch diese selbstbewusste und trotz Wirtschaftskrise zuversichtliche Kernaussage trifft genauso gut auf die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre zu: Auch sie ist gut aufgestellt, solide finanziert und hat eine langfristige Strategie mit klaren Zielen. Das wurde sowohl auf dem Gruppenkontakter-Treffen selbst als auch tags zuvor auf der Delegierten-Versammlung deutlich.

Die Delegierten überraschte Bruno Buse, erster Vorsitzender der Gemeinschaft, gleich mit einem Vorschlag: „Sind Sie damit einverstanden, Ulrich Lehner, den langjährigen Vorstandsvorsitzenden von Henkel, der uns immer sehr zugetan war, zum Ehrenmitglied der GdHP zu ernennen?“ Die Gefragten antworteten erst mit stürmischem Beifall und gaben dann ordnungsgemäß per

Handzeichen ihre Zustimmung.

Im weiteren Verlauf der Delegierten-Versammlung votierten die Mitglieder des GdHP-Parlaments nicht immer so vorbehaltlos mit „Ja“. Zwar nahmen sie den Jahresbericht von Geschäftsführer Bernd Loose ebenso wohlwollend entgegen wie den Jahresabschluss, den Wolfgang Lorz darlegte. Sie entlasteten auch einstimmig den Vorstand für das Geschäftsjahr 2008, nachdem die Kassenprüfer Karl Witt und Ernst Udluft dies am Ende ihres Berichts empfohlen hatten. Doch die Vorschläge aus den Arbeitskreisen, die auf der Delegierten-Versammlung im Herbst 2008 gegründet worden waren, wurden zum Teil kontrovers diskutiert: Peter Waury erläuterte den Delegierten die Satzungsänderungen, die er gemeinsam mit seinen sieben Mitstreitern erarbeitet hatte – beispielsweise die Erweiterung der Legislaturperiode der Delegierten von drei auf vier Jahre und die Beschränkung der Versammlung auf maximal 45 Delegierte. Der Arbeitskreis schlägt zudem vor, die Zahl der stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand von zwei auf einen zu verringern. Diese und weitere Änderungsvorschläge – wie zum Beispiel der ausdrückliche Hinweis, dass auch Vorruhestandler Mitglieder der GdHP werden



Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

am 29. und 30. April 2009 fanden die Delegierten-Versammlung und das Gruppenkontakter-Treffen statt. Über beide Veranstaltungen wird in diesem Heft ausführlich berichtet.

Ich bin im Vorstand, der jetzt auf etwa die Hälfte der laufenden Amtsperiode zurückblickt, für die Betreuung der Gruppenkontakter zuständig. Als besonders wichtige Aufgabe habe ich mir vorgenommen, die Mitarbeit der Gruppenkontakter zu intensivieren. Wir starteten mit einer Fragebogen-Aktion und es folgten regionale Gruppenkontakter-Treffen in den Gebieten Süd und Ost mit dem Ziel, die Gruppenkontakter stärker einzubinden. In der Region West werden wir im Herbst 2009 ein weiteres regionales Gruppenkontakter-Treffen durchführen.

Einen ähnlichen Weg haben wir bei den Delegierten eingeschlagen: Sie haben vier Arbeitsgruppen gebildet, die Vorschläge für die Fortentwicklung der GdHP erarbeiten sollen. All dies führt dazu, dass unsere Gemeinschaft mit neuen Anregungen belebt wird.

Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Pensionäre aktiv in unsere Gemeinschaft einbringen und – sofern noch nicht geschehen – ihre Mitgliedschaft erklären.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass wir durch neue Gruppenkontakter und Gruppenkontakter-Stellvertreter unser Netzwerk vergrößern und verjüngen. Der Zeitaufwand für diese ehrenamtliche Tätigkeit ist, wie mir die Gruppenkontakter versichern, überschaubar. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen – insbesondere bei den Gruppenkontaktern – für ihr Engagement bedanken. Bitte bringen Sie auch künftig Ihre Ideen bei uns ein. Ihre Anregungen und Meinungen sind für mich sehr wichtig, auch wenn Sie noch kein Mitglied bei der GdHP sind und sich noch keiner Gruppe angeschlossen haben. Ich werde mich persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen und über Ihre Vorschläge sprechen.

Ich freue mich auf hoffentlich viele Anrufe, Briefe oder Mails.

Ihr

Dieter Düssel

können – genehmigten die Delegierten nur mit der Vorgabe, dass sie vor der Einreichung beim Amtsgericht von den Henkel-Juristen geprüft werden.

Artur Müller stellte die Pläne des Arbeitskreises Mitgliederwerbung vor, insbesondere eine gezielte Briefkampagne an die betrieblichen Pensionäre unter Einbindung der Gruppenkontakter. Dieses Vorhaben wurde von den Delegierten mit weiteren Ideen ergänzt.

Orientierung für die nächsten Schritte

Der Arbeitskreis „Vereinfachungen“ steckt noch mitten in der Arbeit. Dieter Düssel erläuterte die bereits angedachten möglichen Änderungen und bat die Delegierten um ihre Stellungnahmen. Diese fanden einige der Vereinfachungen – beispielsweise der Abrechnungsformulare – durchaus sinnvoll, empfahlen aber weitere Überlegung zu den ebenfalls in Erwägung gezogenen Änderungen der Zuschussregelung. „Ich danke Ihnen sehr für Ihre Stellungnahmen“, versicherte Dieter Düssel den Delegierten. „Damit geben Sie uns Orientierung, welche Ansätze wir weiter verfolgen sollen und welche eher nicht. Darüber werden wir Ihnen auf der nächsten Delegierten-Versammlung im Herbst berichten.“

Dank der Vorarbeit durch die Delegierten war es möglich, die Themen, die bei ihnen im Mittelpunkt gestanden hatten, auf





Der Platz vor dem Tagungshotel reichte gerade eben, um die Teilnehmer zum Gruppenfoto zu versammeln.

dem Gruppenkontakter-Treffen in ergebnisorientierten Kurzvorträgen zu präsentieren. Umso mehr Zeit blieb für andere Vorträge von eigens geladenen Referenten, aber auch für die Fragen der Gruppenkontakter und natürlich für Gespräche der Teilnehmer untereinander. „Wir haben viel geschafft in diesen eineinhalb Tagen – erst auf der Delegierten-Versammlung und dann heute auf dem Gruppenkontakter-Treffen“, freute sich am Ende Bruno Buse. „Ich danke Ihnen allen für Ihr Mitwirken. Es war beeindruckend zu sehen, dass wirklich jeder mitgedacht und mitdiskutiert hat, sogar nach dem Mittagessen, obwohl das ja in unserem Alter eigentlich der Zeitpunkt für das tägliche Nickerchen ist.“ Damit hatte der Vorstandsvorsitzende die Lacher auf seiner Seite, denn eins ist die GdHP ganz sicher nicht: verschnarcht!

Eine große Familie, die zusammenhält

Kasper Rorsted hatte zum Gruppenkontakter-Treffen nicht nur eine umfangreiche Präsentation mitgebracht, sondern auch ein paar Überraschungen, wie zum Beispiel einen aktuellen Persil-Werbespot, der deutlich machte, wie Henkel auf die Wirtschaftskrise reagiert, und den Image-Film zum Jubiläum „111 Jahre Schwarzkopf“. Bereits im Vorfeld hatte Rorsted veranlasst, dass eine kleine Ausstellung zum Schwarzkopf-Jubiläum im Tagungssaal der Gruppenkontakter aufgebaut wurde und jeder Teilnehmer eine Produktauswahl von Schwarzkopf als Geschenk erhielt.

Rorsted nahm sich Zeit, um den anwesenden Pensionären zu erklären, wie so die Geschäftsführung zu Beginn des vierten Quartals 2008 tiefgreifende Sparmaßnahmen angeordnet hatte, denn dieser Schritt hatte gerade die älteren Henkelaner sehr beunruhigt. „Das erste Halbjahr 2008 war gut gelaufen“, berichtete er, „allerdings machten uns im Waschmittelgeschäft die hohen Rohstoffpreise zu schaffen. Doch dann, im September, zog die Krise der Finanzmärkte herauf und uns war klar, dass dies auch drastische Auswirkungen auf unsere Umsätze haben würde.“ Der daraufhin beschlossene Sparkurs brachte dem Unternehmen immerhin 50 Millionen Euro. „Viel wichtiger“, stellte Rorsted klar, „war es jedoch, dass wir zuvor schon mit dem Programm Global Excellence die richtigen Weichen gestellt hatten. Niemand von uns macht es sich leicht, wenn Stellen gestrichen werden müssen“, versicherte der Vorsitzende der Geschäftsführung, „aber



Kasper Rorsted gab Einblicke in die Entscheidungsprozesse im inneren Kern von Henkel.

Der erste Vorsitzende Bruno Buse (Bild links) freute sich, dass die Delegierten der Empfehlung der beiden Kassenprüfer Karl Witt (Bild rechts, stehend) und Ernst Udluft (rechts daneben) folgten und den gesamten Vorstand einstimmig entlasteten.

Bevor die Gruppenkontakter mit der Abarbeitung der Tagesordnungspunkte begannen, ehrten sie schweigend die Verstorbenen aus ihrer Mitte: Klaus Lalla, Konrad Freese und Klaus Delbrück, der sich auch als Delegierter, Vorstandsmitglied und erster Vorsitzender in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hatte und bereits 2004 zum Ehrenmitglied ernannt worden war.



für uns müssen der Erhalt und die Weiterentwicklung des Unternehmens an erster Stelle stehen.“

Während viele andere Unternehmen aufgrund der Finanzkrise mit schweren Liquiditätsproblemen kämpften, floss bei Henkel im November 2008 durch den Verkauf der Ecolab-Anteile sehr viel Geld in die Unternehmenskasse. „Deshalb“, so Rorsted, „waren wir nicht allein auf die Banken angewiesen. Doch natürlich sind auch unsere Geschäfte von der Krise betroffen, vor allem die Industrieklebstoffe. Das erste Quartal 2009 schließen wir mit einem EBIT von 215 Millionen ab. Damit sind wir nicht zufrieden, aber viele andere Unternehmen wären derzeit übergücklich mit so einem Ergebnis.“

Jetzt ist die Zeit, als Henkelaner zusammenzustehen

Zu Gelassenheit riet er im Hinblick auf die immer düsteren Prognosen der Wirtschaftsinstitute. „Woher wissen die das eigentlich?“, fragte Rorsted. „Wir haben dieses Jahr keine Gewinnprognose für Henkel abgegeben, weil wir wirklich nicht wissen, wie die Entwicklung weitergehen wird. Sinnvoller erscheint es uns, Lösungen zur Überwindung der Krise zu finden.“ Die Lösung für Henkel heißt „Jahr des Kunden“. Rorsted schilderte, dass er selbst und seine Vorstandskollegen bei allen Auslandsreisen immer auch die Top-Kunden von Henkel besuchen und so die Kundenbeziehungen über das rein Geschäftliche hinaus pflegen.

Einen besonderen Stellenwert hat für Rorsted die direkte Begegnung mit den Mitarbeitern der Henkel-Standorte in aller Welt. „Die Verunsicherung ist überall groß, deshalb ist es so wichtig, mit den Leuten zu sprechen“, meint er. „Unsere Botschaft ist dabei immer: Das Überleben unseres Unternehmens ist nicht gefährdet. Wir sind in jeder Hinsicht – also auch finanziell – handlungsfähig.“ Gerade jetzt will Rorsted das Vertrauen der Henkelaner bestärken – „und dafür“, so seine Bitte an die Pensionäre, „brauche ich auch Ihre Hilfe. Wenn wir alle als Henkelaner – Aktive wie Pensionäre – zusammenstehen, dann werden wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Henkel ist eine große Familie, und wir alle sind Teil dieser Familie.“

Dieter Düssel dankte Kasper Rorsted herzlich für seine sehr offene Rede, in deren Anschluss er auch noch einige Fragen aus dem Publikum beantwortete. Als die Teilnehmer anschließend zum Mittagbüffet strebten, fanden sie dort noch eine nette Überraschung von Kasper Rorsted vor: Schwarzkopf-Welle zum Dessert, eine köstliche Kuchencreation der Henkel-Konditoren.

Die Anpassung macht Arbeit

Die Anpassung der Betriebsrenten ist eine Wissenschaft für sich. Martina Baptist, Leiterin der Altersversorgung, schilderte das komplizierte Verfahren, bei dem die Inflationsrate an bestimmten Stichtagen nur einer von vielen entscheidenden Faktoren ist. Die Angst, bei einer Anpassung übergangen zu werden, sei unbegründet. „Jeder Pensionär bekommt – je nach seinen persönlichen Vertragsbedingungen – die ihm zustehenden Anpassungen“, versicherte Martina Baptist. „Doch das geht leider wegen der Beachtung von unterschiedlichen Anpassungsregelungen nicht auf Knopfdruck, sondern ist mit sehr viel Arbeit verbunden. Deshalb erfolgt die Auszahlung immer rückwirkend, aber selbstverständlich in vollem Umfang.“

Den Chart-Vortrag von Martina Baptist finden Sie unter www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Services & Infos -> Dokumentenpool -> Artikel und Referate.



Dieter Düssel stellte die Ergebnisse der Fragebogenaktion vor, die auf dem Gruppenkontakter-Treffen 2008 durchgeführt worden war. Außerdem berichtete er von den beiden Workshops für Gruppenkontakter aus den Regionen Süd und Nord/Ost, die im Herbst in Herrenberg bei Stuttgart und in Magdeburg stattgefunden hatten. Für 2009 ist ein weiterer Workshop geplant, diesmal für die Region Mitte. Düssels Bitte an alle Gruppenkontakter: „Erstellen Sie eine Kurzbeschreibung Ihrer Gruppe und der gemeinsamen Aktivitäten, damit wir dieses Profil in der Auflistung der Gruppen auf unserer Internet-Seite veröffentlichen können. Das ist eine wichtige Orientierungshilfe für neue Pensionäre.“



Wie sicher ist die Rente?

„Demographie und Insolvenzversicherung“ lautete das Thema des Vortrags von Wolfgang Lorz, bei Henkel Leiter des Versorgungsmanagements und Mitglied des GdHP-Vorstands. Er stellte zunächst die Grundlagen der Demographie-Forschung vor: Wie wird die durchschnittliche „weitere Lebenserwartung“ berechnet, was sind „Sterbetafeln“? Fakt ist, seit 150 Jahren nimmt die durchschnittliche Lebenserwartung pro Jahrzehnt um 2,5 Jahre zu – und dieser Trend wird aller Voraussicht nach weiter anhalten, jedenfalls bis zur biologischen Grenze. Die Henkelaner werden sogar noch älter als der Durchschnitt der Bevölkerung: „Wir haben zur Zeit 11 Pensionäre, die älter als 100 Jahre sind – und mehr als 450, die schon über 90 sind.“

Kein Wunder, dass sich der eine oder andere angesichts dieser Zahlen fragt: „Wie sicher ist die Rente?“ Lorz erläuterte, wo das Geld für die gesetzlichen Renten herkommt: „Die Aktiven erwirtschaften die Renten der jetzigen Pensionäre.“ Wichtig außerdem: Auch die betrieblichen Renten sind in wirtschaftlichen Krisenzeiten gesichert, und zwar durch den Pensionssicherungsverein (PSV), einer Selbsthilfeeinrichtung der deutschen Wirtschaft. „Der PSV“, informierte Lorz seine Zuhörer, „springt ein, wenn der frühere Arbeitgeber eines Pensionärs zahlungsunfähig werden sollte. Aber ich kann mir wirklich nicht vorstellen, dass Henkel in so eine Situation geraten könnte. Für die Henkel-Pensionäre besteht also kein Grund zur Sorge.“

Mittler, Moderator, Organisator

Seminare für Gruppenkontakter und ihre Stellvertreter bietet die GdHP bereits seit einigen Jahren an, aber das Seminar, das am 17. und 18. März stattfand, unterschied sich von allen vorherigen. Zum ersten Mal war der Trainer selbst ein Gruppenkontakter: Rolf Emmerich, der die Gruppe 198 „Seminar Marienfeld-Klosterpforte 1998“ leitet, war im Herbst gebeten worden, die neuen Gruppenkontakter-Seminare zu übernehmen.

Was sind die Aufgaben der Gruppenkontakter?

Jetzt berichtete er vom Ablauf des ersten Seminars, zu dem Teilnehmer aus ganz Deutschland gekommen waren: „Am Anfang stand die Frage: Was hat Sie bewogen, Gruppenkontakter zu werden? Danach haben wir vier Schwerpunkte erarbeitet: als Erstes Geschichte und Entwicklung der GdHP, dann Engagement für die Aufgaben sowie Kontaktpflege und Moderation innerhalb der Gruppe. Als ich die Teilnehmer bat, selbst die Aufgaben der Gruppenkontakter zu beschreiben, kristallisierten sich drei Funktionen heraus: Mittler, Moderator und Organisator.“

Beim dritten Themenfeld stand die Beratung und Hilfestellung für Pensionäre im Mittelpunkt. „Zum Schluss“, so Emmerich in seinem Bericht, „haben wir uns dann mit den notwendigen Formalitäten, wie beispielsweise den Zuschuss-Richtlinien der GdHP, befasst. Im Verlauf dieses letzten Teils haben wir ein komplettes Jahrestreffen mit Übernachtung und Besichtigungsprogramm durchgespielt – von der Planung bis zur Abrechnung.“ Auf dem Gruppenkontakter-Treffen fasste auch Klaus-Ulrich Napret, der an dem Seminar teilgenommen hatte, seine Eindrücke zusammen: „Ich bin sehr froh, dass ich zu dieser Schulung eingeladen wurde, denn so ganz klar war mir nicht, auf was ich mich in meiner neuen Aufgabe als Gruppenkontakter eingelassen hatte. Ich konnte sehr viele Informationen und Anregungen von dort mitnehmen.“



„Wenn ich die Zahlen der Zukunft exakt voraussehen könnte, würde ich mein Glück im Lotto versuchen“, scherzte Wolfgang Lorz, als er auf der Delegierten-Versammlung die mittelfristige Finanzplanung der GdHP präsentierte. Aufgrund seiner sorgfältigen Berechnungen kam Lorz zu dem Ergebnis, dass die Gemeinschaft in den kommenden Jahren keine finanziellen Engpässe fürchten muss. Auf dem Gruppenkontakter-Treffen am nächsten Tag erläuterte er die Zusammenhänge zwischen Demographie und Insolvenzversicherung.

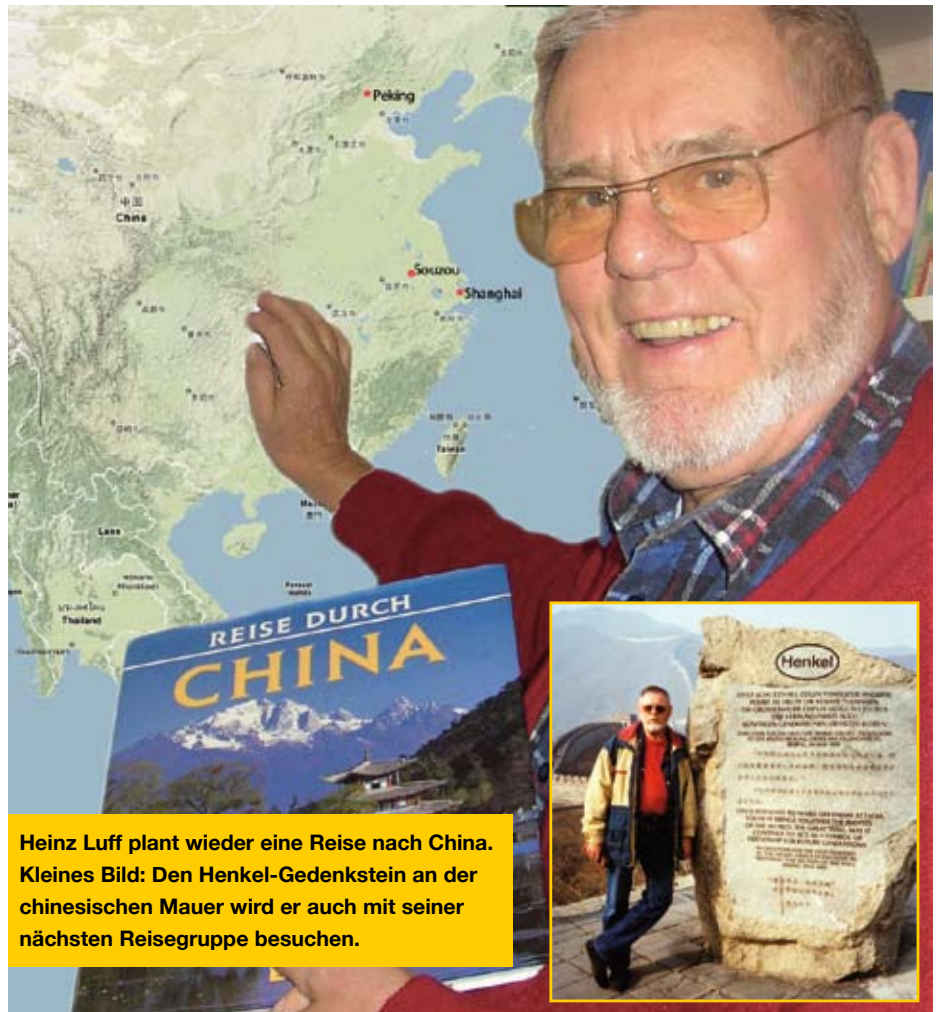


Viel mitnehmen für ihre Aufgaben als Gruppenkontakter oder -Stellvertreter konnten die Teilnehmer des Seminars unter der Leitung von Rolf Emmerich.

Ein Mann, eine Leidenschaft: China

Seit Henkel-Pensionär Heinz Luff Anfang der 90er Jahre zum ersten Mal in Peking war, ist er fasziniert von den Menschen, ihrer Kultur, den Städten und Landschaften. Im November fliegt er wieder nach Peking und Shanghai – und interessierte netz-Leser können ihn begleiten.

„Mein Sohn hatte häufig geschäftlich in China zu tun und fragte mich, ob ich ihn nicht einmal begleiten wollte“, erinnert sich Heinz Luff (77) an seine erste Begegnung mit dem Land vor beinahe zwei Jahrzehnten. So streifte er eine Woche lang durch Peking – und erlebte eine fremdartige Welt mit ganz anderen Lebensgewohnheiten als den ihm vertrauten. „Ende 1993 begann mein Vorruhestand“, erzählt Luff, der zuvor jahrzehntelang in Nordbaden als Sonderbeauftragter im Klebstoff-Außendienst die Marken Sista und Metylan, Ponal und Pattex betreute. „Seither“, fährt er fort, „war ich 14mal in China. Anfangs buchte ich Pauschalreisen, später organisierte ich alles selbst und nahm Jahr für Jahr immer mehr Freunde und Bekannte mit, denn die wurden durch meine Erzählungen ebenfalls neugierig auf das Land. Nach und nach erkundeten wir die verschiedenen Regionen, darunter die berühmten Yangtze-Schluchten, den Li-Fluss bei Guilin und hoch im Norden die Buddha-Grotten von Datong.“



Heinz Luff plant wieder eine Reise nach China. Kleines Bild: Den Henkel-Gedenkstein an der chinesischen Mauer wird er auch mit seiner nächsten Reisegruppe besuchen.

Im nächsten Herbst zieht es den Pensionär erst einmal wieder nach Peking. „Ich organisiere eine einwöchige Gruppenreise vom 30. Oktober bis zum 6. November nach Peking und Shanghai“, kündigt Heinz Luff an. „Wir werden die Palastanlagen in der ‚Verbotenen Stadt‘ besuchen und auf einem nahe an Peking vorbeiführenden Abschnitt der Großen Mauer entlanglaufen, der mit Hilfe von Henkel saniert wurde. Daran erinnert ein Gedenkstein an der Mauer. Den Himmelstempel und den Sommerpalast sowie eindrucksvolle Ming-Gräber werden wir ebenfalls besichtigen. Die Exotik des Peking Seidenmarktes ist ein ganz besonderes Erlebnis. In Shanghai gehören der Lama- und der Jadetempel zu unseren Zielen, ebenso wie das Huxinting-Teehaus. Abends wollen wir die weltbekannte Akrobatik-Schau erleben.“

Wir werden auch einen Ausflug in die beschauliche Stadt Suzhou unternehmen, die für ihre Gärten und Kanäle berühmt ist.“

Wer mitkommen möchte, ...

... soll sich bitte bis spätestens 30. Juni bei Heinz Luff melden – per Mail unter heinz.luff@web.de oder telefonisch unter der Nummer 0 70 42/2 14 32. Das komplette Programm der Reise, die pro Person 1295 Euro kostet (Einzelzimmerzuschlag 170 Euro), finden Sie unter www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Freizeit & Reisen.

Reisetipps

Wien: Charme, Kultur und Lebensfreude



Ein lauschiger Sommerabend im Prater, wer hätte nicht schon mal davon geträumt? Entdecken Sie mit Frauke Wimmer die schönsten Fleckchen von Wien im Spätsommer. Die Busreise vom 28. August bis 3. September kostet pro Person 409 Euro bei Unterbringung im Doppelzimmer mit Halbpension (Einzelzimmerzuschlag: 110 Euro). „Wir logieren in einem guten Mittelklassehotel und können zusammen ganz nach Lust und Laune die Stadt erkunden“, kündigt Frauke Wimmer an, „vom Café Sacher bis zum Stephansdom, von der Hofburg bis zum Schloss Schönbrunn.“

Kulturerlebnis Portugal



sondern auch lokale Spezialitäten wie den berühmten Portwein genießen.“ Die Reise kostet inklusive Flug, Transfers, umfangreichem Besichtigungsprogramm und sieben Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension pro Person 1395 Euro (Einzelzimmerzuschlag 195 Euro).

Sie möchten mehr Informationen zu den Reisen nach Wien und Portugal? Rufen Sie einfach Frauke Wimmer an, Telefon 02 11/74 89 275. Reservierungen sind möglich bis zum 26. Juni 2009.

Seewind und ein Hauch von Marzipan



Das Holstentor, die Buddenbrooks – und natürlich das köstliche Marzipan sind die Markenzeichen von Lübeck.

Doch die traditions-

reiche Hansestadt nahe der Ostseeküste hat noch viel mehr zu bieten. Das Treff Hotel Lübeck City Centre, das zu Pfingsten im „Alten Handelshof“ seine Pforten öffnet, lädt Henkel-Pensionäre ein, die Stadt und ihre Umgebung, zum Beispiel bei einer Bootsfahrt nach Travemünde, zu entdecken – an Wochenenden für nur 45 Euro pro Person pro Nacht im Komfort-Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag 13 Euro) inklusive Frühstück vom Buffet und Nutzung des Saunabereichs, sonst 49 Euro (Einzelzimmerzuschlag 36 Euro). Mehr Infos und Reservierungen im Voreröffnungsbüro Hamburg, Telefon 0 40/7 25 95-167.

Sonniger Herbst in Italien

Wollten Sie immer schon mal in Italien Urlaub mit den Enkeln machen? Die Herbstwochen des Hotel Rêve Monteorne in Abano Terme fallen genau in die Ferien der meisten deutschen Bundesländer. Für 14 Tage Aufenthalt im Standard-Doppelzimmer inklusive Vollpension und einer Vielzahl von Massagen sowie anderer wohltuender Anwendungen berechnet das Hotel vom 10. bis 24. Oktober nur 1.400 Euro pro Person (Einzelzimmer-Zuschlag 42 Euro, Kinderfestpreis von 4 bis 16 Jahre: 40 Euro pro Tag). Mehr Infos und Reservierungen in der Geschäftsstelle der GdHP, Telefon 02 11/75-9 83-91.

Ausführliche Informationen finden Sie auf den Internet-Seiten der GdHP www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Freizeit & Reisen.

Veranstaltungskalender

Kunst an der Wand und auf der Bühne: Freuen Sie sich auf zwei ganz unterschiedliche Kunsterlebnisse, die Freude machen und die Sinne schärfen.



Montag, 6. Juli bis Montag, 13. Juli
Kreative Generationen

Die GdHP-Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ stellt erstmals gemeinsam mit jungen Künstlern aus der Belegschaft von Henkel Bilder, Fotografien und Skulpturen aus. Insgesamt beteiligen sich 26 Künstler

im Alter von 21 bis 78 Jahren an der Ausstellung „Kreative Generationen“ im „CreAtrium“ von Henkel (Gebäude A 33). „Interessierte Henkel-Pensionäre sind herzlich eingeladen zur Ausstellungseröffnung am 6. Juli um 17 Uhr“, kündigt Roland Geisler an. „Bitte bringen Sie Ihren GdHP-Mitgliedsausweis mit, denn damit können Sie sich beim Besucherempfang im Tor 1 anmelden.“ Diese Zugangsregelung gilt ausschließlich für den Besuch der Vernissage. Der Eintritt ist kostenlos.



Leserbriefe

Auf den Spuren von 1001 Nacht

Ende Februar reiste Frauke Wimmer mit einer Gruppe, die zum großen Teil aus Henkel-Pensionären bestand, durch Marokko. Mit dabei war Klaus-Ulrich Napret. Hier sein Bericht, den die Redaktion mangels Platz leider erheblich kürzen musste. Den vollständigen Beitrag finden Sie unter www.henkel-pensionäre.de in der Rubrik Freizeit & Reisen.

„Auf der zehntägigen Rundreise erlebten wir das faszinierende Königreich Marokko abseits der Touristenpfade: ein Land voller Gegensätze, im Positiven wie im Negativen. Grandiose Landschaften, reiche Kultur- und Kunstschatze, wechselten sich ab

Montag, 14. September, 10 Uhr Nicht mit uns!



Auf humorvolle Weise präsentiert das „Amateurtheater Gerresheim“ ein Thema, das gerade älteren Menschen Angst macht: Trickbetrug. Sei es der Enkel- oder der Zettel-Trick, Abzocke am Telefon oder Taschendiebstahl auf der Urlaubsreise: Die Laienschauspieler sorgen mit ihrer Darstellung für Aufklärung und vermitteln, wie jeder einzelne sich vor kriminellen Übergriffen schützen kann. Die Aufführung findet im Veranstaltungssaal der GdHP statt, Bergiusstraße 3. Die Teilnahme ist kostenlos, um Voranmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 02 11/7 59 83 91.



mit Einblicken in das Entwicklungsland Marokko. Die Besuche der städtischen Souks (Märkte) gehörten für mich zu den schönsten und buntesten Erlebnissen der Reise, weil der Souk nicht für Touristen gemacht ist, sondern eine der ältesten, noch existierenden orientalischen Institutionen ist!“

Farbige Eindrücke

Die Gruppe „Farbeimer und Gipskopf“ besuchte die Firma LUKAS Künstlerfarben.

„Wir sind künstlerisch tätig, aber auch neugierig, wie die Artikel hergestellt werden, mit denen wir arbeiten“, begründet Roland Geisler, Gruppenkontakter der Hobby-Künstler von „Farbeimer und Gipskopf“, die Wahl des Ausflugszieles. „Wie Henkel ist auch LUKAS ein traditionelles Düsseldorfer Unternehmen“, erzählt Geisler. „Die Firma stellt neben Ölfarben auch Aquarell-, Acryl-, Pastell- und Linoldruckfarben her. Dabei – so erfuhren



wir – muss sehr exakt auf die Einhaltung der Rezepturen geachtet werden, damit jeder Farbton in den einzelnen Chargen gleich bleibt. Dafür ist nach wie vor Handarbeit notwendig. Die Laborleiterin, Dr. Annette E. Kleine, führte uns durch die Produktion und beantwortete unsere Fragen ausführlich.“